

Zu dieser Ausgabe

Ihren ersten Gedichtband

Sarkanās puķes

komponierte Aspazija gemeinsam mit Rainis als einen in sich geschlossenen vierteiligen Zyklus im Spätsommer 1895 in Jelgava, wo er im Sommer 1897 im Verlag von Ludis Neimanis erschien.

Aufgrund der Streichungen durch die zaristische Zensur

enthielt er nur siebenunddreißig Gedichte;

in die dritte bzw. vierte Ausgabe

von »Sarkanās puķes« in

den Werkausgaben

von 1910

bzw.

1920

konnten

die zuvor zensierten

Texte aufgenommen werden;

Bei dieser Gelegenheit veränderte die

Autorin einige Texte und deren Anordnung;

auch Orthographie und Interpunktion variierten.

In die Neuausgabe von 1920 wurde kurioserweise

auch Rainis' lettische Übertragung von Teilen eines

Langedichts von Leopold Jacoby aufgenommen.

In der vorliegenden Ausgabe, der die Fassung

von 1931 zugrundeliegt, wurde versucht,

Aspazijas ursprüngliche Intention

herauszuarbeiten.

Dabei wurden Druckfehler stillschweigend getilgt

und die Schreibweisen behutsam der heutigen angepaßt.

Die Übertragungen sind im Herbst 2015 in Riga, Berlin und

Zürich entstanden und wurden in den folgenden Jahren

mehrmals überarbeitet. Sie folgen den Regeln

der alten, bewährten Rechtschreibung.

Zugeeignet ist dieses Bändchen

meiner lieben Mutter.

Aus: »Die roten Blumen – Sarkanās puķes«, S. 4

Meine Begeisterung für Aspazijas Œuvre wurde entfacht durch die Vorbereitungen für die Lesung »Rainis & Aspazija – ein lettisches Dichterpaaar in der Schweiz« im Schweizerischen Nationalmuseum im Oktober 2015 im Rahmen des Buchfestivals »Zürich liest '15«.

Die erste Auflage von »Die roten Blumen«

erscheint nun anläßlich meiner Lesung

»Lettische Lyrik in Lesung & Lied«

im Rahmen von »Zürich liest '18«

und des Terra Choralis-Konzerts

in der Tonhalle Maag Zürich –

11×11 Jahre nach Erscheinen der

Erstausgabe von »Sarkanās puķes«,

100 Jahre nach Ausrufung der Republik Lettland

und im Gedenken an Aspazijas 75. Todestag am 5. November.

in spe

In Vorbereitung befindet sich ein Begleitband zu »Sarkanās puķes«

in Form eines E-Books mit einem Nachwort und Materialien

wie Kommentaren, Faksimiles und Übersetzungen von

Erstfassungen, Vergleichen verschiedener Versionen,

ergänzenden Texten wie Rūdolfs Blaumanis' Gedicht

»Aspazijai. Kad viņas dzejoli ›Atzinums‹ biju lasījis«

sowie dessen Nachdichtung »An Aspazija. Als

ich ihr Gedicht ›Atzinums‹ gelesen habe«

(vgl. S. 92 bis 95 bzw. 104 bis 111),

den Volltexten der als Motti

zitierten Gedichte,

Rückübersetzungen der Rainis'schen Gedichtübertragungen,

diversen Links etc; Näheres hierzu unter literatur.lv/edition.

Wenn Sie an edition@literatur.lv eine E-Mail mit Ihrer

Exemplar-Nº (s. letzte Seite) senden, erhalten Sie

Infos über künftige Neuer(schein)ungen.

Matthias Knoll, Oktober 2018



Aspazija

Die roten Blumen

Sarkanās puķes

Aspazija

Die roten Blumen – Sarkanās puķes

Gedichte · Dzejoli

Zweisprachige Ausgabe

Aus dem Lettischen übertragen

und herausgegeben von Matthias Knoll

124 S., Paperback · Format 13 × 21 cm · ohne ISBN
16 € / 18 CHF (inkl. Versand in Deutschland und der Schweiz)

Mit dem legendären ersten Gedichtband der großen Dichterin, »mit der die moderne lettische Literatur beginnt« (Jānis Asars), liegt erstmals ein vollständig ins Deutsche übertragenes Werk von Aspazija (1865–1943) vor, der Frau und Schriftstellerin, die ihren Ehemann Rainis zum »Nationaldichter« aufbaute.

Ausschließlich zu beziehen über literatur.lv/edition

In seiner Einführung zur ersten Ausgabe von Aspazijas gesammelten Werken (*Kopoti raksti*, 1904) schrieb der Literaturkritiker Jānis Asars: »[...] Mit Aspazija hielt die Seele Einzug in die [lettische] Schriftstellerei. Aus ihren Werken sprach nicht das Volksleben, sondern sie selbst, ihr subjektives Ich – und auch das anormale, das heißt das außerhalb der großen Mehrheit des Volkes erwachsene Ich. Es sprach als eine Frau der neuen Zeit, als ein individuell entwickelter Mensch, der mit sicherem Bewußtsein von sich sagt: homo sum! [...] So dämmerte der sechste Schöpfungstag der lettischen Schriftstellerei! Mit Aspazija [...]«

Erstmals in der jungen lettischen Literatur, die im eigentlichen Sinne erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu entstehen begann, legte Aspazija mit ihren *Sarkanās puķes* keine »Blütenlese«, d. h. eine beliebige Aneinanderreihung einzelner Gedichte vor, sondern einen dramaturgisch durchkomponierten Zyklus in vier programmatischen Teilen, ähnlich einer viersätzigen Sinfonie.

Gleich mit dem ersten Gedicht *Mūsu dzīve* (Unser Leben) stellt sie Kontinuität her, da es sich bei ihm um den Epilog (*Epilogs*) ihres 1891 verfaßten und 1894 im Druck erschienenen 1577zeiligen Versepos' *Saules meita* (Die Sonnentochter) handelt.

Im Fokus der zehn Gedichte des ersten Satzes *Bez ideāla* (Ohne Ideal) steht ein isoliertes, in Alltäglichkeit gefangenes und darbendes lyrisches **Ich**, das sich im zweiten Satz *Pusdienas karstumā* (In der Hitze des Mittags, neun Gedichte), in Liebe entflammt, einem **Du** zuwendet; im siebten Gedicht *Mans miers ir beigts* (Dahin ist meine Ruh') wird die Leidenschaft derart vehement, daß zwar das jambische Metrum erhalten bleibt, der Reim jedoch – erstmals in Aspazijas lyrischem Œuvre – überwunden wird. Nicht von ungefähr sind sechs der zehn Gedichte des dritten Satzes *Maldu ugunis* (Irrlichter) Aspazijas Dramen *Antonija* (1892, verschollen, ein Gedicht), *Vaidelote* (Die Waidelottin, 1894, ein Gedicht) und *Ragana* (Die Hexe, 1896, vier Gedichte) entnommen: hier wirkt die **Welt** auf die lyrische Heldin ein. Der vierte Satz schließlich, das große Finale *Gaismas straume* (Strom des Lichts) mit seinen sechzehn teils längeren Gedichten, die hinsichtlich des Umfanges ein Drittel des Bandes ausmachen, rechnet mit der Vergangenheit und »den Lauen« ab, um mit dem »Dichter der Zukunft« und »Mit Schwingen weiß wie Schnee« die Freiheit zu verkündigen, die jedoch blutig und rot kommen wird, als »Schreckensvision«, als »jüngstes Gericht«: die **Revolution**.

Die Gedichtbände von Aspazija

Saules meita. Fantāzija sešos tēlojumos *
(Die Sonnentochter. Phantasie in sechs Bildern), 1894

Sarkanās puķes. Dzejoļi ^c
(Die roten Blumen. Gedichte), 1897 (erweitert 1910 u. 1920)

Dvēseles krēsli. Aspazijas dzejas *
(Seelendämmerung. Dichtungen von Aspazija), 1904

Saulains stūrītis. Liriska biogrāfija I *
(Ein sonnig's Eckchen. Lyrische Biographie I), 1910

Ziedu klēpis. Liriska biogrāfija II
(Ein Armvoll Blüten. Lyrische Biographie II), 1911

Izplesti spārni. Dzejoļi 1908–1918
(Ausgebreitete Schwingen. Gedichte 1908–1918), 1920/22

Raganu nakts. Liriska biogrāfija 3
(Hexennacht. Lyrische Biographie 3), 1923

Trejkrašaina saule. Dzejas. Ziedonim un jaunībai *
(Dreifarbige Sonne. Dichtungen. Für Blütezeit und Jugend), 1926

Asteru laikā. Rudens dzejoļi
(Zur Astenzeit. Herbstgedichte), 1928

Dvēseles ceļojums. Dzejas 1928–1933
(Reise der Seele. Dichtungen 1928–1933), 1933

Kaisītās rozēs. Dzejoļi 1933–1935
(Die hingestreuerten Rosen. Gedichte 1933–1935), 1936

Zem vakara zvaigznes. Dzejas
(Unter dem Abendstern. Dichtungen), 1942

Mēnessdārzs
(Mondgarten), 1943

* vollständig ins Deutsche übertragen / ^c erschienen (Herbst 2018)